

blanvalet

The book cover features a close-up portrait of a woman with long, wavy brown hair and light-colored eyes. She is wearing a red garment. The background is a warm, golden-brown color. The publisher's name 'blanvalet' is in a black box at the top.

SANDRA BROWN

Glut unter der Haut

ROMAN

Seit ihrem Zusammentreffen mit Erik Gudjonsen wurde Kathy allerdings zunehmend nervöser, je weiter sich die Sonne dem Horizont zuneigte. Um fünf Uhr würden sich alle vor dem Essen für eine Stunde Ruhezeit in die Hütten zurückziehen.

Doch jetzt, während die Kinder ausgelassen in dem mit einem Seil abgeteilten Bereich des Königsflusses heruntollten, der sich seinen Weg durch das Ozark-Gebirge im nordwestlichen Teil von Arkansas bahnte, aalte sie sich am Ufer in der Sonne. Sie beobachtete unablässig die Kinder, aber für eine Weile konnte sie sich entspannen.

Sie seufzte tief und schloss kurz die Augen vor dem gleißenden Sonnenlicht, das sich auf dem Wasser widerspiegelte.

Sie liebte diesen Ort. Für sie waren diese Sommer im Camp fast so erholsam, wie es für ihre Freunde, die Harrisons, eine große Hilfe war, sie als Betreuerin dabeizuhaben.

Für ganze sechzig Tage hörte Kathleen Haley, Chefeinkäuferin für die Masons-Filiale in Atlanta, auf zu existieren. Dann zog sie sich aus dem hektischen Leben, das sie die restlichen zehn Monate des Jahres führte, zurück und regenerierte sich in der frischen Bergluft, bei regelmäßigen Mahlzeiten, frühem Aufstehen und viel Sport. Trotz des strengen Ablaufs im Lager war für sie das Leben hier eine Erholung für Körper und Geist.

Wenige Karrierefrauen würden ihre kostbare Zeit für eine ehrenamtliche

Mitarbeit in einem Sommercamp opfern, doch für Kathleen war es ein Liebesdienst. Sie kannte die verzweifelte Sehnsucht dieser Kinder nach Zuneigung und Aufmerksamkeit aus eigener Erfahrung. Wenn es ihr gelang, nur einen Bruchteil der Liebe weiterzugeben, die sie selbst hier vor Jahren erfahren hatte, war es ihre Hingabe mehr als wert.

»He, Kathy, Robby schwimmt unterm Seil durch.«

Sie schlug die Augen auf und sah einen kleinen selbstgerechten Fratz vor sich, der anklagend mit dem Finger auf den Übeltäter im Wasser zeigte, der gerade die strikte Regel durchbrach.

»Robby!«, rief Kathleen. Als der Frechdachs aus den Fluten auftauchte, warf sie ihm einen drohenden Blick zu.

Das reichte, um ihn in den abgegrenzten Teil zurücktauchen zu lassen, wo das Wasser nur noch schulterhoch war. Damit er verstand, dass sie nicht spaßte, warnte sie: »Noch einmal, und du warst das letzte Mal mit schwimmen. Kapiert?«

»Ja, Kathy«, murmelte er mit hängendem Kopf.

Sie musste innerlich schmunzeln, weil sie wusste, dass eine Zurechtweisung von ihr selbst die dickköpfigsten Kinder zur Räson brachte. »Warum übst du nicht noch ein bisschen Handstand? Probier mal, wie lange du unter Wasser bleiben kannst!«

Sofort hellte sich seine Miene auf, als er hörte, dass sie nicht mehr böse auf ihn war. »Okay! Aber du musst zugucken!«

»Mach' ich.« Sie winkte ihm zu, und er

schickte sich an, ihr sein Kunststück zu zeigen.

»Jaimie, danke, dass du Bescheid gesagt hast. Aber petzen ist nicht gerade nett, verstehst du?«

Der schmale Junge mit dem dunklen Haar wirkte geknickt, als er mit schüchternem Lächeln antwortete: »Ja. Ma'am.«

Jeden Sommer gab es ein Kind, das ihr mehr als die anderen ans Herz wuchs. In diesem Sommer war es Jaimie. Er war kleiner als die anderen, verschüchtert und verschlossen. Er war nicht sehr sportlich, und wenn Mannschaften gewählt wurden, gehörte er fast immer zu den Letzten. Er war still, ernst und in sich gekehrt. Aber er konnte sehr gut lesen und war künstlerisch talentiert. Mit seinen tiefen,